

Die Hausarbeit – ein kleiner Leitfaden

1. Grundsätzliches

- Eine Hausarbeit beziehungsweise eine Seminararbeit ist eine wissenschaftliche Abhandlung im Kleinen.
- Sinn von Hausarbeiten: Übung der eigenständigen Bearbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung in schriftlicher Form.

2. Arbeitsschritte

- Gewinnung eines Überblicks über das Thema
- Eingrenzung und Präzisierung des Themas
- Ausarbeitung der Fragestellungen
- Erstellen einer Bibliographie (Literatur und Quellen)
- Überblick über den Forschungsstand und die Quellenlage
- Weiteres Eingrenzen und Präzisieren des Themas
- Erstellen einer ersten Gliederung (Strukturierung und Gliederung sind eine der wichtigsten Kriterien für gute Hausarbeiten!)
- Intensives Lesen und Exzerpieren der Literatur, Quellenlektüre
- Entwurf einer festen Gliederung der Arbeit (entsprechend der Fragestellung)
- Schriftliche Abfassung

3. Abgabetermin

Letzter Werktag vor Beginn des nächsten Semesters.

Abgabe sowohl als Ausdruck als auch elektronisch (zu senden per Email als Word Dokument – nicht als PDF! – an den Dozenten/die Dozentin).

4. Umfang, Inhalt und Form einer Hausarbeit

- Proseminarhausarbeiten: 3 000 bis 4 000 Wörter¹
Hauptseminararbeiten: 7 000 bis 8 000 Wörter
jeweils inkl. Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Fußnoten, Verzeichnis der verwendeten Literatur und Quellen
- *Formatierung* wie folgt:
 - Schrift: Times New Roman
 - Schriftgröße: 12 [Überschriften können durchaus abweichen]
 - Zeilenabstand 1,5
 - Seitenränder: oben, links und rechts: 2,5 cm; unten: 2 cm [ist so voreingestellt]

¹ Bei Extras > Wörter zählen > Kästchen „Fuß- und Endnoten berücksichtigen“ aktivieren!

- *Sonderzeichen* (š, ć, ç ...) sind zu berücksichtigen (beachte bei Microsoft Word die Funktion „Sonderzeichen einfügen“); bei der Transliteration aus nicht-lateinischen Alphabeten ist die wissenschaftliche Norm zu verwenden (siehe unten).

Aufbau der Arbeit

Eine Hausarbeit muss enthalten:

1. Deckblatt
2. Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben
3. Einleitung (die auch als solche bezeichnet werden kann)
4. Hauptteil (der nicht als solcher bezeichnet wird)
5. Resümee/Schlussfolgerungen/Ausblick (wird ebenfalls explizit genannt)
6. Fußnoten
7. Quellen- und Literaturverzeichnis (anzuführen sind nur die tatsächlich verwendeten Quellen und Werke! – die Form der Titelaufnahme erfolgt in Anlehnung an das „Kursbuch Geschichte“ von Nils Freytag u. Wolfgang Piereth)
8. Eventuell Anhang: z.B. Statistiken, Karten, Quellentexte, Abbildungen usw. (mit fortlaufender Nummerierung und jeweils dazugehöriger Überschrift)
9. Gegebenfalls Abbildungs- und Abkürzungsverzeichnis

Zu 1. Deckblatt

Folgende Angaben müssen enthalten sein:

- Universität, Institut/Lehrstuhl
- Titel der Lehrveranstaltung, Semester, Dozent
- Thema der Hausarbeit
- Umfang (Anzahl der Wörter)
- Name des Verfassers/der Verfasserin, Studienfächerkombination, Fachsemesterzahl, Matr.-Nr., Adresse, E-Mail-Adresse (ev. Telefonnr.)

Zu 2. Inhaltsverzeichnis

Im Inhaltsverzeichnis wird die Gliederung der Arbeit entsprechend der verschiedenen Kapitel und Unterkapitel zusammen mit den jeweiligen Seitenzahlen angegeben.

Folgende Gliederungsschemata können verwendet werden:

Einleitung	3
1. Hauptkapitel 1	6
1.1. Unterkapitel 1	6
1.2. Unterkapitel 2	8
1.2.1. Erster Abschnitt zu Unterkapitel 2	8
1.2.2. Zweiter Abschnitt zu Unterkapitel 2	9
2. Hauptkapitel 2	10
3. Hauptkapitel 3	14
Schluss	16

oder

Einleitung	3
I. Hauptkapitel I	6
1. Unterkapitel 1	6
2. Unterkapitel 2	8
a) Erster Abschnitt zu Unterkapitel 2	8
b) Zweiter Abschnitt zu Unterkapitel 2	9
II. Hauptkapitel II	10
III. Hauptkapitel III	14
Schluss	16

Zu 3. Einleitung

Umfang: ein bis zwei Seiten

Inhalt:

- Kurze und knappe Hinführung zum Thema
- Eingrenzung des Themas (inhaltlich, methodisch, zeitlich)
- Ausarbeitung der zentralen Fragestellung(en) bzw. Leitfrage(n)
- Erläuterung der Relevanz
- Diskussion des Forschungsstands und der Quellenlage

Empfehlung: Es bietet sich an, die Einleitung erst **nach** Abfassung des Hauptteils zu schreiben. Jedoch sollte man eine grobe Einleitung entwerfen, um für sich selbst die Ziele der Arbeit zu definieren.

Zu 4. Hauptteil

- Chronologisch oder thematisch (problemorientiert) organisiert
- Darstellung und Analyse des Themas
- Zusammenhänge und Bezüge wahren (vor allem auch zwischen den einzelnen Kapiteln)
- Wissenschaftliche Diskussion/Kontroversen nicht aus den Augen verlieren
- Kritischer Umgang mit Quellen/Quellenkritik
- Unnötige Exkurse vermeiden
- Auf eine korrekte und kohärente Darstellung achten

Zu 5. Resümee/Schlussfolgerungen/Ausblick

Umfang: ein bis zwei Seiten

Inhalt:

- Zusammenfassung der Ergebnisse aus dem Hauptteil entsprechend der Leitfragen
- Beantwortung der Ausgangsfrage
- Ergebnisdarstellung, grundsätzliche Überlegungen, weiterführende Fragen, Ausblick auf Desiderata

Zu 6. Fußnoten

Zitierweise: einheitlich – Verwendung von Kurztiteln nach einer ersten vollständigen Titelaufnahme; siehe hinsichtlich der formalen Kriterien das „Kursbuch Geschichte“ von Nils Freytag u. Wolfgang Piereth. Die Nummerierung erfolgt durchlaufend. Die Fußnotenzeichen im Text stehen in den meisten Fällen nach dem Satzzeichen (Ausnahme: Wenn sich die Anmerkung auf einen konkreten Begriff – und nur darauf – bezieht).

Funktion der Fußnoten:

- Nachweis von Informationen
- Klare Trennung von eigenen und fremden Gedanken (die Übernahme fremden Gedankenguts muss nachgewiesen werden)
- Belegen von wörtlichen Zitaten aus Quellen und Literatur
- Zusätzliche Informationen (Anmerkungen), die als notwendig erachtet werden, jedoch die Argumentation im Text stören würden;

5. Sprache und Stil

- Klar, sachlich, präzise – wissenschaftlich und kritisch reflektierte Argumentation
- Korrekter Satzbau, Vermeidung von Schachtelsätzen und Passivkonstruktionen
- Möglichst einheitlicher Gebrauch des Tempus: Bei der Darstellung historischer Sachverhalte ist das Präteritum zu verwenden; Präsens wird nur bei der Wiedergabe von Lehrmeinungen, eigenen Urteilen sowie zeitlos gültigen Aussagen verwendet
- Unbekannte Namen und Begriffe müssen im Text oder in den Anmerkungen erklärt werden
- Keine Aneinanderreihung von Fremdwörtern
- Zitate aus Fremdsprachen mit Ausnahme des Englischen und Französischen werden üblicherweise übersetzt

Transliteration aus den kyrillischen Alphabeten:

Sie sollten – bei deutschsprachigen Texten – generell die wissenschaftliche Norm verwenden (sowohl in dieser Bibliografie als auch ihren wissenschaftlichen Arbeiten).

Kyrillisch	Sprache	Lateinisch
В		v
Ж		ž
З		z
Й		j
Ф		f
Х	(russ.)	ch
	(bulg., serb.)	h
Ц		c
Ч		č
Ш		š
	(russ.)	šč
Щ	(bulg.)	št
Ю		ju
Я		ja
Э		è
Ь	(russ., bul.)	´
Ы		y
	(russ.)	¨
Ъ	(bulg.)	ǎ
Ђ		đ
Ѓ		ć
Љ		lj
Њ		nj
Џ		dž